

50 Jahre IHF – Hochschulforschung für Politik, Wissenschaft und Hochschulen

Vor 50 Jahren wurde das **Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung** (IHF) gegründet. Ein Rückblick skizziert das Erreichte und ein Ausblick zeigt, welche Forschungsthemen zukünftig auf der Agenda des Instituts stehen. | Von Prof. Dr. Isabell M. Welpel und Dr. Susanne Falk



Foto: privat

Prof. Dr. Isabell M. Welpel

ist wissenschaftliche Leiterin des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Sie hat einen Lehrstuhl für Strategie und Organisation an der TUM School of Management der Technischen Universität München inne.



Foto: privat

Dr. Susanne Falk

ist wissenschaftliche Referentin und Projektleiterin am Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Im Jahr 2023 feiert das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) sein 50-jähriges Jubiläum. Dies ist ein Anlass, um einen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Hochschulforschung für Politik, Wissenschaft und Hochschulen zu werfen und einen Ausblick auf zukünftige Forschungsthemen zu geben. Nicht nur die Themen, sondern auch die Zielgruppen der Hochschulforschung, ihre methodische Ausrichtung und ihre regionale Reichweite haben sich in den letzten 50 Jahren deutlich verändert. Sichtbar wird dies an den Forschungsschwerpunkten des IHF und den fast hundert wissenschaftlichen Studien, die in diesem Zeitraum entstanden sind und als „kollektives Gedächtnis“ der Institutsarbeit als Volltexte Open Access auf der Website des IHF archiviert sind. (1)

Auf- und Ausbau bayerischer Fachhochschulen und Universitäten in den 1970er- und 1980er-Jahren

In den ersten beiden Jahrzehnten standen hochschulplanerische Fragen im Fokus der Institutsarbeit. Mehrere Projekte befassten sich bereits in den 1970er-Jah-

ren mit Praxisphasen im Studium. Ende der 1970er-Jahre wurde das Projekt „Praktische Studiensemester an den Fachhochschulen in Bayern: Studienstrukturen und Studierenerfahrungen“ durchgeführt. Ein weiterer wichtiger Meilenstein in dieser Zeit war zudem die Kooperation mit dem Deutschen Studentenwerk bei der bundesweiten Erhebung zu Studierenden mit Behinderungen. Aus dem Projekt entstand 1984 die Studie „Studieren mit Behinderungen. Ein Handbuch“. Zudem rückten raumplanerische Fragen in den Mittelpunkt, zum Beispiel Standortplanungen von Fachhochschulen oder Untersuchungen zur Attraktivität von Universitäten für Studienanfängerinnen und -anfänger. Eines dieser Forschungsprojekte mündete 1991 in die Studie „Neue Fachhochschulstandorte in Bayern“. (2)

Schwerpunktverlagerung in den 1990er-Jahren zu betriebswirtschaftlichen Fragen der Hochschulforschung

In den 1990er-Jahren gewannen unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Ulrich Kupper betriebswirtschaftliche Fragestellungen der Hochschulen und der Hochschulforschung an Bedeutung. Fra-



gen der Steuerungsmechanismen von Hochschulen zur Optimierung ihrer Prozesse wurden zu einem wichtigen Teil der Institutsarbeit. Eine Herausforderung bestand darin, dass die aus der Wirtschaft abgeleiteten Instrumente, wie zum Beispiel die Bilanzierung, zu wenig an die Bedingungen der Hochschulen anpasst waren. (3) Ein Schwerpunkt in dieser Dekade war die Entwicklung eines umfassenden Informations- und Berichtssystems aller bayerischen Hochschulen als Voraussetzung für administratives Handeln (Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für das Hochschulwesen in Bayern [CEUS]). Zentrale Ergebnisse des Projekts flossen 2000 in den Artikel „Methodik einer Informationsbedarfsanalyse als Grundlage der Konzeption von Entscheidungsunterstützungssystemen am Beispiel des Projektes CEUS“ (4) ein.

Akademiker- und Wissenschaftskarrieren standen im Fokus der 2000er-Jahre

In den 2000er-Jahren lag neben betriebswirtschaftlichen Themen ein weiterer Schwerpunkt der Institutsarbeit auf den Karrieren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. In dieser Zeit sind zwei empirische Untersuchungen zum Promotions- und zum Habilitationswesen an den Universitäten in Bayern entstanden. Die Studie „Promovieren an den Universitäten in Bayern“ (5) nahm damals erstmalig neue Formen des Promovierens in strukturierten Promotionskontexten in den Blick und formulierte die verlässliche und kooperative Betreuung als zen-

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) wurde im Jahr 1973 unter dem damaligen Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier gegründet. Das IHF ist ein Forschungsinstitut im Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Wissenschaftsministeriums.

Seit 2014 leitet Prof. Dr. Isabell M. Welp das Institut. Neben der Geschäftsführerin Dr. Nora Berning arbeiten derzeit acht wissenschaftliche Referentinnen und Referenten sowie wissenschaftliche Mitarbeitende am IHF. Zudem besitzt das Institut eine umfangreiche Spezialbibliothek zur Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter der Leitung von Diplom-Bibliothekarin Gabriele Schilling.

Die thematischen Schwerpunkte des IHF liegen in den Bereichen Governance und strategische Planung, Studium, Studierende und Digitalisierung in der Lehre, Übergänge Hochschule – Arbeitsmarkt sowie Hochschullehrende und wissenschaftlicher Nachwuchs. Am IHF ist auch die Fachzeitschrift „Beiträge zur Hochschulforschung“ angesiedelt, die ein Forum für wissenschaftliche Veröffentlichungen in allen Bereichen der Hochschulforschung bietet.

trale Handlungsempfehlung. Im Jahr 2004 startete das Langzeitprojekt „Bayerisches Absolventenpanel (BAP)“, das später in das Projekt „Bayerische Absolventenstudien (BAS)“ überging. Erstmals wurde eine landesweite Absolventenbefragung durchgeführt, die den bayerischen Hochschulen aussagekräftige Informationen über Studium, Berufseinstieg und Berufserfolg ihrer Absolventinnen und Absolventen lieferte. Die wichtigsten Ergebnisse sind einer Studie zu Studium und Berufseinstieg in Bayern (6) nachzulesen. Ende der 2000er-Jahre wurde der Grundstein für die Mitarbeit am Bundesbericht für den wissenschaftlichen Nachwuchs gelegt, die in den Folgejahren erfolgreich fortgesetzt wurde.

Bologna-Prozess, Studienerfolg und Wissenschaftsgovernance waren zentrale Themen seit den 2010er-Jahren

Zu Beginn der 2010er-Jahre beschäftigte sich das IHF mit den Konsequenzen der Bologna-Reform für die bayerischen Hochschulen. Diese Forschung mündete in die Studie „Stand und Perspektiven bayerischer Bachelor- und Masterstudiengänge“. (7) Im Rahmen mehrerer drittmittelfinanzierter Projekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde das Thema „Studienerfolg und Studienabbruch“ aufgegriffen. In den vier Forschungsprojekten Rest@MINT, IMASS, SeSaBa und InterMINT, die einen bundesweiten Zuschnitt hatten und teilweise im Verbund mit externen Partnern durchgeführt wurden, wurden seit 2017 Prädiktoren des Studienerfolgs deutscher und internationaler MINT-Studierender erforscht. Gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der FernUniversität in Hagen ging aus dem Projekt „Studienerfolg und Studienabbruch von Bildungsausländerinnen und -ausländern im Bachelor- und Masterstudium in Deutschland (SeSaBa)“ die Studie „Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt“ (8) hervor. Auch die Karrieren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern rückten zunehmend in den Fokus der Institutsarbeit. Fragen der Bedingungen für Kreativität und Innovation an Hochschulen wurden zu zen-

tralen Themen des Projekts „ResearchQuest: Empirical Perspectives on Academia & Research“. Eine aktuelle Publikation von 2021 widmet sich der Frage nach den optimalen organisationalen Rahmenbedingungen für kreatives und innovatives Arbeiten in Forschung, Lehre und Verwaltung. (9)

Die Forschungsschwerpunkte des IHF haben sich im Zeitraum von fünf Dekaden deutlich verändert. Waren viele Forschungsprojekte in den ersten Jahrzehnten noch auf Bayern beschränkt, haben heute viele, gerade auch drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte eine nationale oder internationale Reichweite. Zudem ist seit den 2000er-Jahren eine Wende zur evidenzbasierten Hochschulforschung zu beobachten, bei der Primär- oder Sekundärdaten zur Beantwortung der Forschungsfragen herangezogen werden.

Thinktank für aktuelle Fragen zu Wissenschaftsgovernance und Digitalisierung an Hochschulen

Als Forschungsinstitut möchte das IHF nicht nur über Politikberatung und wissenschaftliche Studien in das Feld der Hochschulforschung hineinwirken, sondern auch ein Impulsgeber für Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wissenschaft und Hochschulen sein und mit diesen in einen Dialog treten. Ein wichtiges Medium hierfür ist nicht nur das jährlich stattfindende Stakeholdertreffen, sondern auch die Veranstaltung von Tagungen. In den letzten Jahren hat das IHF in Kooperation mit Universitäten mehrere Ta-



Mehr Informationen

Eine ausführlichere Betrachtung der Institutsgeschichte finden Sie hier: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (2023). Das nächste Kapitel der Hochschulforschung: 50 Jahre IHF.

www.ihf.bayern.de/aktuell

gungen zur Wissenschaftsgovernance veranstaltet. Aus der letzten Tagung im März 2023 ging die „Wuppertaler Erklärung“ (10) hervor, die an moderne Führungs-, Personal- und Organisationsstrukturen und Standards für Führungs- und Compliance-Prozesse im Wissenschaftssystem appelliert.

Neben dem Schwerpunktthema moderne Governance-Strukturen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind die derzeitigen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung weltweit im Hinblick auf deren Implikationen für das deutsche Hochschul- und Wissen-

schaftssystem zu beobachten. Virtuelle Realität und künstliche Intelligenz werden zu einem epochalen Wandel in Hochschulen und Forschungseinrichtungen führen. Ein Podcast zu Hochschule 5.0 (11) gibt einen Überblick über die derzeitigen Entwicklungen in diesem Feld. Im Artikel „Hochschule 5.0. Stehen wir am Anfang der *Learning Technology* Revolution?“ (12) werden die Konsequenzen der Digitalisierung für die Lehre an Hochschulen reflektiert. Diese Entwicklungen weltweit zu beobachten und wissenschaftlich zu begleiten, wird eine zentrale Aufgabe des IHF in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sein. //

Fußnoten

1 <https://www.ihf.bayern.de/publikationen>

2 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/news_import/Monographie_28.pdf

3 <https://www.bzh.bayern.de/uploads/media/4-2009-kuepper.pdf>

4 Siehe https://www.bzh.bayern.de/fileadmin/news_import/1-2-2000-tropp-nusselein.pdf

5 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/news_import/ihf_studien_hochschulforschung-72.pdf

6 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/news_import/ihf_studien_hochschulforschung-76.pdf

7 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/news_import/IHF_Studien_Hochschulforschung-82_01.pdf

8 https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/daad_sesaba_abschlussbericht_v2.pdf

9 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/user_upload/IHF/Projektseiten/CosMOS/Ostmeier_Welpe_F_L_9-21_Innovationen_in_Forschung_und_Lehre.pdf

10 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/user_upload/IHF/Veranstaltungen/Tagung_Governance_2023/Wuppertaler_Erkl%C3%A4rung_29032023.pdf

11 https://www.ihf.bayern.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Mediathek/Podcasts/Podcast12.mp3

12 https://www.wissenschaftsmanagement-online.de/system/files/downloads-wimoarticle/ful_3-2023_Hochschule%205-0%2BLiteraturangaben_0.pdf

Herausgeberinnen:

Benita von Behr, Annick Eimer, Angelika Fritsche und
Veronika Renkes

Beirat:

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin, Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft e.V.;

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Professur für Wissens- und
Technologietransfer, Universität Potsdam;

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäfts-
führung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschafts-
forschung GmbH (DZHW);

Roland Koch, Abteilungsleiter Kommunikation und Medien,
Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar-
und Meeresforschung;

Henning Rickelt, Geschäftsführer, Zentrum für Wissenschafts-
management e.V. (ZWM);

Dr. Carolin Schuchert, Geschäftsführerin, Promotionskolleg NRW;
Vorstandsmitglied, Netzwerk für Forschungs- und Transferma-
nagement e.V. (FORTRAMA);

Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und
Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;

Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes,
Netzwerk Wissenschaftsmanagement e.V.;

Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Centrum für Hoch-
schulentwicklung gGmbH

Redaktion:

Angelika Fritsche (fri), Redaktionsleitung

Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de

Tina Bauer (tb), freie Redakteurin, duz.bauer@gmail.com

Ingrid Weidner (iw), freie Redakteurin,

i.weidner@duz-medienhaus.de

Anne-Katrin Jung (akj), Bildredaktion,

Social Media, Redaktionsassistentin

Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

Adresse der Redaktion:

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

duz-redaktion@duz-medienhaus.de

www.duz.de

Layout: Barbara Colloseus, Tina Bauer

Titelbild: Dstudio/unsplash.com

Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo),

Benjamin Haerdle (hbj), Veronika Renkes (kes),

Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin

(für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Dr. Markus Verweyst (Leitung),

Tel.: 030 212987-31, Fax: -20

anzeigen@duz-medienhaus.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom 01.01.2023.

Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzei-
gen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Corporate Publishing und DUZ Special:

Veronika Renkes (Leitung)

Tel.: 030 212987-12, Fax: -20

v.renkes@duz-medienhaus.de

Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung),

Tel.: 030 212987-51, Fax: -20

kundenservice@duz-medienhaus.de

Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20

www.duz-medienhaus.de

Geschäftsführung: Angelika Fritsche, Veronika Renkes

Berlin-Charlottenburg HRB 168239

Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

Bezugsbedingungen: Abonnement mit 10 Ausgaben Wissen-
schaft & Management; Print + E-Journal: 129,80 Euro; E-Journal:
82,80 Euro. Alle Preise pro Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten,
Inland (Preise Versand Ausland auf Anfrage). Weitere Abonne-
ment-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissen-
schaft & Management) oder Kennenlern-Abos finden Sie unter
www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und
Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden.
Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt
keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonne-
ment-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums
beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das
Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildun-
gen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich
zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Ver-
lages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfäs-
sers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der
Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden.
Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als
das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz
sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung
für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt
dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die
dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994